

# Verlorenes Geld

**Südtirols Arbeitnehmer haben in den letzten Jahren an Kaufkraft verloren. Die Löhne sind weniger stark gestiegen als die Lebenshaltungskosten. Die Details einer neuen ASTAT-Studie.**

von Heinrich Schwarz

Das Landesinstitut für Statistik (ASTAT) hat sich ausführlich mit der Entlohnung der Arbeitnehmer in der Südtiroler Privatwirtschaft – ohne Landwirtschaft – zwischen 2009 und 2014 befasst. Im Jahr 2009 betrug die durchschnittliche Bruttoentlohnung 25.847 Euro und im Jahr 2014 schließlich 28.262 Euro. Dies entspricht einem nominalen Anstieg von 9,3 Prozent. Allerdings: Der inflationäre Werteverlust im beobachteten Zeitraum ist mit 12,1 Prozent höher, wodurch sich ein inflationsbereinigter Rückgang der durchschnittlichen Jahresbruttoentlohnung um 2,8 Prozent ergibt. Die Lebenshaltungskosten sind also stärker gestiegen als die Löhne.

Wie das ASTAT zudem festgestellt hat, zeigen sich in den einzelnen Wirtschaftsbereichen gegensätzliche Tendenzen. Im Gesundheits- und Sozialwesen etwa ergibt sich eine inflationsbereinigte Veränderung von minus 8,3 Prozent. Im Finanzbereich sind es beinahe minus



**Leere Geldtasche:** Das Leben kostet

Einen leichten Kaufkraftgewinn gab es nur im Gastgewerbe, in der

## Einen leichten Kaufkraftgewinn gab es nur im Gastgewerbe, in der Energie- und Wasserversorgung und im Verarbeitenden Gewerbe.

sechs Prozent, im Handel minus drei Prozent. Die Bereiche Baugewerbe und Bildung liegen bei minus 2,5 Prozent.

Energie- und Wasserversorgung und im Verarbeitenden Gewerbe mit einem Plus von jeweils rund einem Prozent.

und 50-54 Jahre mit jeweils minus 6,2 Prozent.

Stefan Perini, Direktor der Arbeitsförderungsinstitutes, kommentiert die Studie wie folgt: „Im beobachteten Zeitraum sind die Belegschaften älter geworden und zudem besser ausgebildet. Alterung und Qualifikation sind eigentlich Faktoren, die einen Anstieg der Nominallöhne begünstigen müssten. Nicht so in Südtirol. Würde man die Statistik durch den Alterungseffekt und den Qualifikationseffekt bereinigen, wäre der reale durchschnittliche Rückgang der Jahresbruttoentlohnungen noch viel markanter als die ausgewiesenen minus 2,8 Prozent. Der Zeitraum 2009 bis 2014 war Südtiroler Arbeitnehmern also trotz allem nicht gediegen, ihnen inflationsfeste Löhne zu bescheren.“

In der Südtiroler Privatwirtschaft gab es im Jahr 2014 übrigens 120.932 Arbeitnehmer in Vollzeit. Die durchschnittliche Jahresbruttoentlohnung lag bei 32.094 Euro, die mediane Entlohnung bei 28.039. Es gibt also viele Ausreißer nach oben, sprich Top-Verdiener. Bei den 44.162 Teilzeit-Arbeitnehmern lag die durchschnittliche Entlohnung bei 17.768 Euro, die mediane bei 15.881 Euro.

Allgemein gesehen, so das ASTAT, gehen die Entlohnungen in sämtlichen Altersklassen zurück. Den größten inflationsbereinigten Werteverlust gibt es jedoch in den Klassen 25-29 Jahre, 25-39 Jahre

